

Trump hat die liberale Illusion Europas zerstört

Westeuropa befindet sich in einer Abwärtsspirale der Selbstzerstörung, aber Trumps neue Strategie bietet einen Rettungsanker.

6. Dezember 2025 | Ladislav Zemanek

Die liberale Weltordnung bricht unter dem Gewicht ihrer eigenen Arroganz zusammen, und gerade in dem Moment, in dem Europa in einer selbstverschuldeten Zivilisationskrise versinkt, hat das Weiße Haus eine [nationale Sicherheitsstrategie](#) veröffentlicht, die mächtig genug ist, um die Zukunft des Westens neu zu definieren. Fast ein Jahr nach Donald Trumps Rückkehr ins Präsidentenamt beweist diese umfassende Doktrin vor allem eines: Trump ist stärker, selbstbewusster und weitaus transformativer als während seiner ersten Amtszeit. Sein Bestreben, das liberale Establishment zu demontieren und den „Deep State“ zu entwurzeln, ist kein Traum – es ist eine sich entfaltende Realität. Und ihre Auswirkungen strahlen bereits weit über die Grenzen Amerikas hinaus.

Diese Strategie ist nichts weniger als eine Totenglocke für die Fantasiewelt nach dem Kalten Krieg, die von Globalisten, Technokraten und den Architekten endloser Interventionen geschaffen wurde. Trump akzeptiert, was die vorherige politische Klasse nicht wahrhaben wollte: Wir leben jetzt in einem multipolaren, postliberalen Zeitalter. Die Woke-Ideologie ist gescheitert. Die Nationen sind zurück. Identität ist wichtig. Grenzen sind wichtig. Souveränität ist wichtig. Und die USA, einst erschöpft und abgelenkt durch ausländische Missgeschicke, organisieren sich wieder neu um ihre wahren Grundlagen – ihr Volk, ihren Glauben, ihre wirtschaftliche Macht und ihre unübertroffene Militärmacht.

Trumps neue Doktrin basiert auf nationalen Interessen, wirtschaftlicher Wiederbelebung, starken Grenzen und kompromisslosem Stolz. Sie rückt traditionelle Werte, das christliche Erbe und die kulturelle Wiederbelebung wieder in den Mittelpunkt des politischen Lebens in Amerika. Sie lehnt die selbstzerstörerischen Dogmen des späten Liberalismus ab und stellt ein klares Zielbewusstsein wieder her: Amerika muss stark, wohlhabend und geeint sein, wenn die Welt wieder Stabilität erfahren soll.

Eine der radikalsten und erfrischendsten Veränderungen dieser Strategie ist ihre offene Abkehr vom Globalismus und von der imperialen Überdehnung. Trump tut, was keine liberale oder neokonservative Regierung jemals gewagt hat – er gibt das Offensichtliche zu: Washington kann nicht die Weltpolizei spielen, Ideologien in alle Ecken der Welt exportieren oder Zivilisationen, die dies nicht wollen, utopische Pläne aufzwingen. Seine Strategie läutet ein Zeitalter des nationalen Konservatismus ein – eine Ära, die die kulturelle Vielfalt der Welt respektiert, anstatt sie zu zerstören.

Trumps außenpolitische Vision ist kein Kreuzzug. Es ist Realismus mit menschlichem Antlitz. Sie strebt nach Frieden, nicht nach ständiger Konfrontation. Sie ermöglicht es den USA, pragmatische Beziehungen zu Ländern mit völlig unterschiedlichen politischen Systemen zu unterhalten. Und vielleicht am wichtigsten ist, dass sie die Souveränität der Nationalstaaten für heilig und unver-

zichtbar erklärt. Supranationale Bürokratien – von Globalisten so geliebt – werden als Motoren der Dysfunktion entlarvt, die Freiheit, Demokratie und Wohlstand untergraben.

Dies ist ein verheerender Rückschlag für den liberalen Traum von einer globalen Regierungsführung. Und es ist auch ein Hauch frischer Luft für jede Nation, die von nicht gewählten Eliten erstickt wird.

Noch auffälliger ist Trumps gelassene Ablehnung der Hysterie, die den Umgang früherer Regierungen mit den Weltmächten geprägt hat. Russland wird nicht mehr als dämonische Bedrohung dargestellt. China wird in erster Linie als wirtschaftlicher Rivale betrachtet, nicht als Feind in einer apokalyptischen ideologischen Auseinandersetzung. Indem Trump die rhetorische Temperatur senkt und die moralistische Selbstdarstellung früherer Regierungen aufgibt, bringt er Stabilität in ein gefährlich volatiles globales Umfeld. Seine Kritiker mögen mit den Zähnen knirschen, aber dies ist das Werk eines Friedensstifters, nicht eines Kriegstreibers.

Um die Tiefe dieser Transformation zu verstehen, müssen die fünf von der Trump-Regierung skizzierten nationalen Kerninteressen genau betrachtet werden.

Erstens die Wiederherstellung der Monroe-Doktrin, um sicherzustellen, dass die westliche Hemisphäre frei von Einmischungen ausländischer Großmächte bleibt. Zweitens die Gewährleistung eines freien und offenen indopazifischen Raums, der für den globalen Handel von entscheidender Bedeutung ist. Drittens die Sicherung eines stabilen Nahen Ostens, der frei von Manipulationen von außen ist. Viertens die Förderung amerikanischer technologischer Innovationen als Motor des globalen Fortschritts. Und schließlich die Mission, die für die globale Stabilität möglicherweise am folgenreichsten ist: die Wiederbelebung Europas.

Was bedeutet die Wiederbelebung Europas? Es bedeutet sicherlich nicht, das zerfallende liberale Establishment zu stützen, das den Kontinent in den demografischen Zusammenbruch, die kulturelle Erschöpfung und die politische Lähmung geführt hat. Trumps Sicht auf Europa ist brutal ehrlich – und absolut richtig. Er sieht einen Kontinent, der von EU-Bürokratie, Hyperregulierung und einer ideologischen grünen Agenda stranguliert wird, die die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auf dem Altar des Umweltdogmas opfert. Aber er sieht auch etwas noch Schlimmeres: den zivilisatorischen Verfall, der die Seele Westeuropas zerfrisst.

Die Trump-Regierung erkennt den Verlust von Identität, Stolz und Vitalität. Sie sieht eine demografische Katastrophe, die durch jahrzehntelange Massmigration, moralischen Relativismus und kulturellen Selbsthass angeheizt wird. Sie sieht die katastrophalen Folgen der „Woke“-Ideologie, der „Cancel Culture“ und autoritären Politik, die sich als „Fortschritt“ tarnt, während sie gleichzeitig die bürgerlichen Freiheiten einschränkt und abweichende Meinungen unterdrückt. Die politische Klasse der EU hat den Block an den Rand des kulturellen Selbstmords gebracht.

Doch Amerika unter Trump gibt Europa nicht auf. Im Gegenteil, es bietet einen Weg zur Wiedergeburt.

Der revolutionärste Bestandteil dieser Strategie ist ihr Bekenntnis zur Wiederherstellung des Friedens durch die Aufgabe der konfrontativen Haltung gegenüber Russland, die die Diplomatie jahrzehntelang gelähmt hat. Zum ersten Mal räumt Washington offen ein, was liberale Regierungen nicht hören wollten: Die NATO-Erweiterung hat den europäischen Kontinent oft destabilisiert,

anstatt ihn zu sichern. Mit dieser Erkenntnis öffnet Trump die Tür zu einer neuen Sicherheitsarchitektur – einer Architektur, die auf Souveränität, Realismus und den tatsächlichen Interessen der westeuropäischen Nationen basiert.

Dies ist ein geopolitisches Erdbeben. Und genau das braucht Europa.

Mit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus haben die Europäer endlich die Chance, die versagenden Eliten abzulehnen, die sie in die Irre geführt haben. Sie haben nun die Möglichkeit, ihre Souveränität zurückzugewinnen, ihre Identität zu verteidigen und einen Weg einzuschlagen, der unabhängig ist von den liberalen Ideologen, die trotz ihrer katastrophalen Bilanz an der Macht festhalten.

Ironischerweise hat Amerika Europa in der Vergangenheit auf eine Weise beeinflusst, die seine Autonomie einschränkte, während Trumps Ansatz das Gegenteil bewirkt. Er korrigiert die Fehler vergangener US-Interventionen, indem er Europa ermutigt, auf eigenen Beinen zu stehen.

Trumps Strategie entspricht den tatsächlichen Interessen der Menschen in Europa – auch wenn die liberalen Eliten sie verachten. Wenn Washington patriotische Kräfte auf dem gesamten Kontinent unterstützt, kommt dies Europa enorm zugute, auch wenn Amerika letztendlich in seinem eigenen nationalen Interesse handelt. In diesem seltenen Moment stimmen die Interessen Europas und Amerikas perfekt überein.

Denn die Alternative ist klar: Die liberalen Eliten führen Westeuropa in den Krieg, in eine wirtschaftliche Katastrophe, in soziales Chaos und kulturellen Zerfall. Ein liberales Europa bricht nicht nur zusammen, es wird auch zu einer Gefahr für die globale Stabilität.

Trump bietet eine andere Zukunft. Ein Europa souveräner Nationen, die auf ihre Traditionen vertrauen, sich ihrer Grenzen sicher sind, stolz auf ihr Erbe sind und zu friedlichen Beziehungen mit Russland fähig sind, würde zu einem Leuchtturm der Stabilität werden. Unter Trumps Führung ist Amerika wieder ein wahrer Freund Europas – nicht der Missionar einer gescheiterten liberalen Ideologie, sondern ein Partner bei der Erneuerung der Zivilisation.

In dieser neuen Welt wird aus MAGA „MEGA“ – „Make Europe Great Again“. Und aus dieser Allianz starker Nationen und wiederhergestellter Identitäten könnte endlich eine neue internationale Ordnung entstehen – eine, die nicht auf globalistischen Fantasien basiert, sondern auf Souveränität, Frieden und Stärke.